

Europa für Dich!



Der Bericht aus Brüssel von Ulrike Müller



Sehr geehrte Damen und Herren, die Alpenstrategie der EU betrifft 80 Millionen Menschen in sieben Ländern. Für sie alle habe ich als Berichterstatterin in der Stellungnahme an die EU-Kommission an einem nachhaltigen Gebirgsraum-Konzept gearbeitet.

Weiter informiere ich Sie zu aktuellen europäischen Themen wie dem Datenschutz im Fluggastbereich und Asyl. Auch die steigende Altersarmut beschäftigt mich. Politik und Gesellschaft müssen das Problem erkennen und gegensteuern. Es geht hier um Gerechtigkeit nach einem arbeitsreichen Leben und um Würde.

Genießen Sie die Lektüre!

Ihre Ulrike Müller

Alpenstrategie

Berg-Regionen brauchen die Land- und Forstwirtschaft

Der Alpenraum, wie wir ihn heute kennen und schätzen, ist ohne eine funktionierende Land- und Forstwirtschaft sowie Handwerk und Tourismus undenkbar. Dieser Ansatz hat meine Arbeit als Berichterstatterin zur EU-Alpenstrategie maßgeblich bestimmt. Für 80 Millionen Menschen in 48 Regionen und sieben Ländern ist der Alpenraum von großer Bedeutung.

Einen zentralen Punkt sehe ich im sorgsamem Umgang mit unseren Ressourcen. Zudem ist der Schutz des Eigentums bäuerlicher Familien sowie die Vorsorge für nächste Generationen wichtig. Dazu gehört auch, vorausschauend und nachhaltig zu handeln, um eine Landflucht zu vermeiden. Ebenso müssen bereits bestehende Förderprogramme noch besser koordiniert werden.

Armut im Alter

Auf arbeitsreiches Leben muss finanzielle Sicherheit folgen

Altersarmut ist in aller Munde. Immer mehr Menschen können von ihrer Rente nicht mehr leben, obwohl sie Jahrzehnte lang gearbeitet haben. Wie diesem unhaltbaren Zustand zu begegnen ist, war das Thema des Parlamentarischen Nachmittags der FREIEN WÄHLER im Bayerischen Landtag. Auch in anderen EU-Staaten sind die Bürger betroffen. In Deutschland sind immer noch die Frauen weit in der Überzahl. Sie sind auch heute noch schlechter bezahlt als Männer. Frauen arbeiten aufgrund von Kindererziehung und pflegebedürftigen Angehörigen überdies öfter in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steckt noch immer in den Kinderschuhen.

Wenn wir jedoch von der Würde des Menschen sprechen, die als höchstes Gut in unserem Grundgesetz verankert ist, müssen wir den Lebensabend auch würdevoll gestalten können. Für mich heißt das, Altersarmut baldmöglichst im



Am Parlamentarischen Nachmittag der FW-Landtagsfraktion stellte Katharina Mayer (li.) ihre Anlaufstelle für berufliche Senioren vor. Foto: Hartung

EU-Parlament zu diskutieren, damit an Lösungen gearbeitet werden kann.

Datenschutz

Speicherung von Fluggastdaten zur Verbrechensbekämpfung

Zur Verbrechensbekämpfung ist das Speichern von Fluggastdaten unabdingbar. Deshalb habe ich der sogenannten PNR-Richtlinie im Europaparlament zugestimmt. Die Daten werden heute schon von Fluggesellschaften erhoben. Es geht nun darum, diese effektiv gegen das internationale Verbrechen einzusetzen. Konkret geht es um den Kampf gegen Terror und schwerwiegende Verbrechen wie Menschenhandel oder Kindesmissbrauch. Mitgliedstaaten sollen Informationen zur Straftat-Verfolgung unter strengen Voraussetzungen austauschen können.



Praxisnah und wertvoll für die Arbeit im Parlament war der Besuch von ThyssenKrupp in Duisburg.

Foto: Benjamin Franke

Stahl zu Dumpingpreisen

Öffnung Chinas ein Problem – Besuch bei ThyssenKrupp

Nach meinem Besuch des ThyssenKrupp-Werks in Duisburg gehe ich mit wichtigem Hintergrund-Wissen in die Verhandlungen zur Neugestaltung des Europäischen Emissionshandels. Die internationale Konkurrenz unterliegt größtenteils keinem Emissionshandels- oder einem ähnlichem System. Im Stahlwerk habe ich dafür Eindrücke aus der Praxis erhalten, die für Verhandlungen über technische Details wie z. B. sogenannte Emissionseffizienz-Benchmarks wichtig sind. Die finanziellen

Belastungen für unsere europäische Stahlindustrie durch den Emissionshandel müssen daher wohlüberlegt sein.

Auch die Diskussion, ob China als Marktwirtschaft anerkannt wird, spielt für die Stahlindustrie eine große Rolle: China flutet derzeit den Weltmarkt mit Stahl zu Dumpingpreisen. Gleichzeitig drohen unsere Handelsschutzinstrumente deutlich an Wirkung zu verlieren, falls wir nicht schnell handeln und so zulassen, dass China automatisch den Status einer Marktwirtschaft erhält.

Ich bin davon überzeugt, dass wir nur mit der Erfahrung aus der Praxis die Konsequenzen unserer politischen Entscheidungen richtig einordnen können. Europa braucht Stahl. Deshalb müssen wir sorgfältig abwägen, um unsere Industriestandorte und die vielen Arbeitsplätze nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen.

Asyl in Europa

Vorschlag der EU-Kommission ist gerecht und durchdacht

Der aktuelle Vorschlag der EU-Kommission zur Reform des Asylpakets beruht auf dem Solidaritätsprinzip. Demnach kann sich kein Mitgliedstaat mehr aus der gemeinsamen Aufgabe zur Bewältigung der Flüchtlingskrise ausklinken – auch die osteuropäischen Länder nicht. Es wird sich zeigen, ob wir in einer wirklichen Union angekommen sind.

Das neue System sieht eine gerechtere Verteilung der Asylbewerber-Anzahl auf die EU-Mitgliedstaaten vor, welche in Zukunft einen bestimmten Referenzwert erhalten. Er setzt sich aus Bevölkerungsgröße und Bruttoinlandsprodukt zusammen. Werden 50 Prozent mehr Asylbewerber registriert, als der Wert vorgibt, sollen alle weiteren automatisch auf andere Länder verteilt werden. Dies gilt so lange, bis die Zahlen der Flüchtlinge wieder unter den Schwellenwert sinken.

Das Papier sieht zwar unter anderem vor, dass ein Mitgliedstaat die Möglichkeit hat, sich nicht an der Umverteilung zu beteiligen. Das darf aber nur vorübergehend geschehen. Zudem muss dafür als Ausgleich ein Solidarbeitrag von 250 000 Euro pro Person an den Mitgliedstaat ge-

zahlt werden, der den Asylbewerber übernimmt. Dies ist Teil eines eingebauten Korrektur-Mechanismus. Er soll verhindern, dass ein Land eine gemessen an Größe und Wohlstand unverhältnismäßig große Zahl an Asylanträgen erhält. Die EU-Länder haben eine gemeinsame Verantwortung. Dem wird in den Vorschlägen auf faire Weise Rechnung getragen.

Kommende Termine

Bürger sind herzlich eingeladen

18. Juni 2016: Rosenwoche, 12 Uhr Auftakt zum 30-jährigen Jubiläum von Primavera Life; Naturparadies 1, 87466 Oy-Mittelberg.

Kontakt:

Ulrike Müller, MdEP
Europäisches Parlament
60, Rue Wiertz, ASP 9G351
B-1047 Brüssel
Tel.: +32 (0) 228 - 4 58 43
Fax: +32 (0) 228 - 4 98 43
E-Mail: ulrike.mueller@europarl.europa.eu

Ulrike Müller, MdEP
Bürgerbüro
Frühlingsstraße 3
87439 Kempten (Allgäu)
Tel.: +49 (0) 831 - 69 72 87 30
Fax: +49 (0) 831 - 69 72 87 31
E-Mail: buero.kempten@fw-europa.com

www.mueller-ulrike.de

